

Architekturführer Taschkent

Herausgegeben von Philipp Meuser



DOM
publishers



Kuranti-Glockenturm

ul. Istikbol 5
Adgam Muchamedschin (1947)



03

Am Amir-Timur-Platz kann der Ortsfremde seine Orientierung verlieren. Zwar dominieren das Hotel *Usbekistan* und der Forum-Palast die Silhouette. Doch zwei baugleiche und doch unterschiedliche Glockentürme – immerhin liegen 60 Jahre zwischen Kopie und Original – irritieren den Betrachter. Der Ursprungsbau aus dem Jahr 1947 ist ein architektonischer Beleg für den Anspruch der Sowjetunion, der mit diesem Vertikalbau im orientalischen Stil gesetzt wurde. Der frei stehende Turm, aufgrund von Uhr und Glocke einem christlichen Sakralbau ähnlich, war ein Zeichen für die neue Zeit und – wenn auch vielleicht unbewusst – ein Gegenpol und politisches Statement zu den wenigen verbliebenen Minaretten in der orientalischen Altstadt. Ursprünglich war das Bauwerk dafür gedacht, an der verkehrsreichen Kreuzung der Neustadt der Bevölkerung anzuzeigen, welche Stunde ihr geschlagen hat. Heute ist der Kuranti-Glockenturm der Fingerzeig einer kulturellen Institution. In dem angrenzenden Flachbau mit orientalischen Spitzbögen im Stil des sowjetischen Neoklassizismus befinden sich die gleichnamige Galerie und die Boutique der staatlichen Künstlervereinigung *Ustotoda*. Die ausgestellten Werke in dem eingeschossigen Anbau vermitteln ein Bild von Kunst und Handwerk in Usbekistan.



Belfry-Juwelierladen

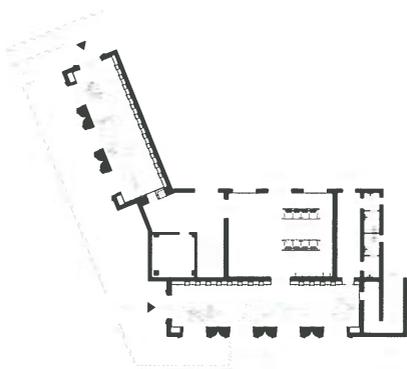
ul. Istikbol 3
Zeromax/Ippolito Fleitz Group
(Innenarchitektur 2009)



04

Nur einige Meter weiter, ebenfalls am Amir-Timur-Platz, hat die aus Stuttgart stammende Ippolito Fleitz Group anlässlich der 2.200-Jahrfeier der Stadt ein Juweliengeschäft gestaltet (Abbildungen auf den nächsten Seiten). Der Laden befindet sich in dem historischen Belfry-Glockenturm. Dieser ist eine Kopie des benachbarten Kuranti-Turms und bildet den gestalterischen Auftakt für das repräsentative Ensemble. Die Räume übersetzen thematisch wie funktional die Exklusivität der präsentierten Ware und wirken wie Schmuckschatullen. Dunkel gehaltene

Wände werden durch lasergeschnittene Flächenornamente aus hochpoliertem Edelstahlblech überlagert. Von den Wänden ab- und in den Raum hineingerückt entwickelt die zweite Haut unerwartete Lichttiefen. Die Längsrichtung der Räume wird durch ornamentierte, getönte Spiegel an den Stirnseiten und ein Lichtelement an der Decke optisch verlängert. Lediglich bewusst inszenierte Öffnungen wie Fenster und Vitrinen lösen die Grenzen des in sich brillierenden Kästchens auf. Die Schmuckvitrinen, punktgenau ausgeleuchtet und teilweise mit Monitoren ausgestattet, bieten ideale Bedingungen zur Präsentation der kostbaren Kollektionen. Im Glockenturm sollen die gestalterischen Traditionen Usbekistans mit einer zeitgenössischen Designsprache verschmelzen. Die in den Spitzbögen der Fenster sitzenden historischen Ornamente reflektieren auf den Edelstahlmustern im Innenraum.

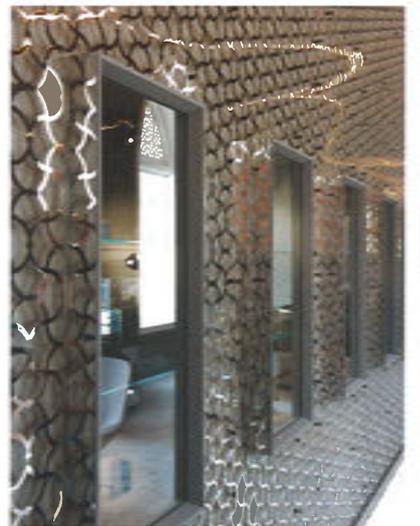
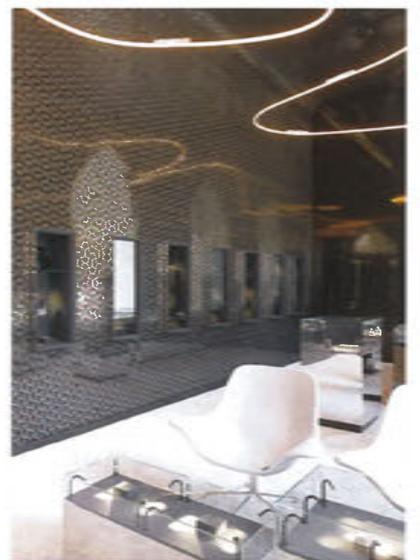
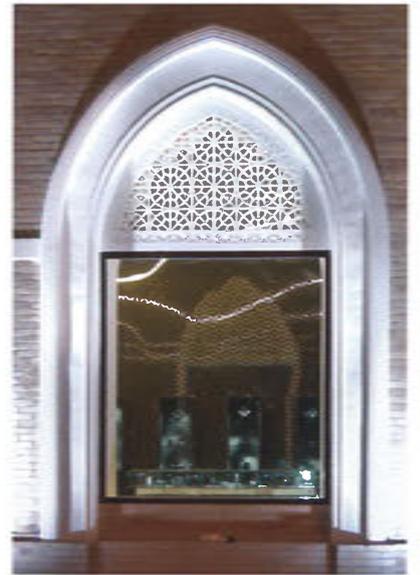


Grundriss



Juwelergeschäft im Belfry-Glockenturm, Innenarchitektur: Inesita Fleitz Group

Foto: Joey Braun





Internationaler Forum-Palast

ul. Istiklol

U. Rachimow/Taschgiprogor,
Innenarchitektur: Ippolito Fleitz
Group (2009)



Die neue Kongresshalle in der usbekischen Hauptstadt ist ein zugegebenermaßen eindrucksvoller Prunkbau aus Marmor und Kristall. Auf eine Milliarde Dollar werden die Baukosten geschätzt. Das entspricht in Usbekistan derzeit zehn Millionen monatlichen Mindestlöhnen. An der atemberaubenden Verschmelzung west-östlicher Raumkunst haben deutsche Firmen einen großen Anteil, sowohl in der Planung als auch in der Ausführung. Am wirtschaftlichen Gewinn sind sie umso weniger beteiligt, heißt es doch, dass ein Großteil der deutschen Handwerkerrechnungen nie bezahlt wurde.

